

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Baaden in der Marggrafschaft mit seinen Bädern und Umgebungen**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Karlsruhe, 1811**

IX. Geistescultur

[urn:nbn:de:bsz:31-328228](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-328228)

## IX.

## GEISTESCULTUR.

Ich weis nicht, ob es einen sichern Maasstab für die Geistescultur einer kleinen Stadt giebt, wo das Vorurtheil oft bestimmtere Schranken zwischen den Ständen zieht, als selbst in grossen Städten, und wo die Annäherungen des gesellschaftlichen Lebens auch unter der gebildeten, oder auf Bildung Anspruch machenden Klasse, durch das sich überall kreuzende Privat-Interesse täglich unterbrochen werden.

Man muß für Baden jährlich zwei verschiedene Epochen annehmen. Die Kurzeit über ist alles mit den Fremden beschäftigt — man verliert sich in ihren Reihen durch Beobachtung oder Theilnahme. In der rauhern Jahreszeit nimmt der kleinstädtische Ton wieder die verlassene Szene ein — Kleinigkeiten fesseln die Aufmerksamkeit, und machen die Gespräche des Tags aus, da es an wichtigeren Gegenständen gebricht. Dafs ein mehr liberaler Geist sich

sich seit einigen Jahren unter einem Theil der Bürger regt, gereicht ihnen zu desto größerer Ehre, je dunkler der Himmel noch vor kurzem war.

Ein kleiner Lesezirkel, der sich auf einige gewählte kritische und politische Blätter und wenige Journale beschränkte, zerschlug sich bald nach seiner Entstehung wieder, und ein Cassino konnte sein mühsam erhaltenes Daseyn nur kümmerlich durch zwei Jahre fortzuschleppen.

Es ist leicht zu denken, wie wenig unter solchen Umständen eine schöne Kunst zu gedeihen vermöge. Keine Konzerte, obgleich es gar nicht an Personen fehlt, die sich mit Musik beschäftigen, und am Lycaeo eine Musikschule unter der Aufsicht des Herrn Musik-Directors Lump errichtet ist. Kein Sinn für bildende Kunst, ohngeachtet wir eine Zeichenschule besitzen, welcher Herr Mahler *Schaffroth* vorsteht. Ich wünschte Fremde auf diesen Künstler aufmerksam zu machen, sie werden bei ihm schöne Federzeichnungen von unsern Gegenden und Alterthümern, und interessante Skizzen finden, zu deren Ausführung ihm nur Ermunterung

fehlt. Auch in Hackert'schen Nachtstücken, die mit Lampen beleuchtet werden, hat er glückliche Versuche gemacht.

Unglücklicher Weise sind es auch bei uns, die ephemeren Erscheinungen des Luxus, die alle Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Fremden verschaffen leichten Erwerb, und bringen neue Moden und neue Bedürfnisse. Die Epidemie verbreitet sich von oben bis auf die dienende Klasse herab. Darum beziehen sich auch die meisten Vergehungen, die bei den hiesigen Gerichten vorkommen, auf das sechste und siebente Gebot.

## X.

### ANSTALTEN ZUM VERGNÜGEN.

Ein Badort kann solcher Anstalten am wenigsten entbehren, und sie sind sich auch, dem Nahmen nach, in allen Bädern so ziemlich gleich: Promenaden, Hazardspiele, Bälle, da und dort auch ein Theater.